Impressum / Imprint

Dieses Begleitheft erscheint anlässlich der Ausstellung /
This booklet has been published for the exhibition:

Aufstieg und Fall der Apartheid: Fotografie und Bürokratie
des täglichen Lebens / Rise and Fall of Apartheid:
Photography and the Bureaucracy of Everyday Life
15.02 — 26.05.13

Herausgeber / Publisher: Haus der Kunst München
Kuratoren / Curators: Okwui Enwezor, Rory Bester
Text: Martina Schmid
Übersetzung / Translation: Marie Frohling, Christine Wunnicke
Visuelles Konzept / Visual concept: BaseDesign
Grafik / Graphic design: Funny Paper

© 2013 Stiftung Haus der Kunst München,
gemeinnützige Betriebsgesellschaft mbH

Ausstellung in Zusammenarbeit mit dem International Center of Photography
in New York (14.09.12 — 06.01.13)

Rise and Fall of Apartheid: Photography and the Bureaucracy of Everyday Life is organized by the International Center of Photography, New York in collaboration with Haus der Kunst and made possible with support from Mark McCain and Caro Macdonald/Eye and I, The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, the ICP Exhibitions Committee, National Endowment for the Arts, Joseph and Joan Cullman Foundation for the Arts, Deborah Jerome and Peter Guggenheimer, and from the Robert Mapplethorpe Foundation in honor of 30 years of committed ICP service by Willis E. Hartshorn.

Unterstützt von / Supported by
Goethe-Institut Johannesburg

Medienpartner / media partner

Wir danken unseren Gesellschaftern für die jährliche Unterstützung des Programms / We would like to thank our shareholders for their annual support of the program: Freistaat Bayern, Josef Schörghuber Stiftung, Gesellschaft der Freunde Haus der Kunst e.V.

Haus der Kunst / Prinzregentenstraße 1 / 80538 München
+49 89 21127 113 / www.hausderkunst.de

H A U S DER KUNST

Aufstieg und Fall der Apartheid

Rise and Fall of Apartheid

S T R E T C H YOUR V I E W

Einführung

DE Die Ausstellung gibt erstmals einen umfassenden historischen Überblick über die visuelle Repräsentation der Apartheid in Südafrika. Es ist eine Untersuchung in Bildern: von der Bürgerrechtsbewegung der 1950er-Jahre über den prägenden Einfluss der Apartheid auf die Identität Südafrikas zwischen 1948 und 1994 bis zu Nelson Mandelas Aufstieg und den Nachwirkungen der Rassentrennung auf die Gesellschaft bis heute. Zugleich beleuchtet sie die ästhetische Kraft der dokumentarischen Form: Vom Foto-Essay über die Reportage und sozialdokumentarische Fotografie bis hin zu Fotojournalismus und Kunst setzt sie sich mit dem Erbe der Apartheid und den Auswirkungen auf das Alltagsleben in Südafrika auseinander.

Nach dem Wahlsieg der National Party 1948 wurde das System der Apartheid zur offiziellen Staatsdoktrin erhoben — ein System, das sich Rassentrennung und weiße Dominanz auf die Fahnen geschrieben hatte. Im Laufe der Zeit entstand eine völlig neue Gesellschaft mit veränderten staatsbürgerlichen, wirtschaftlichen und politischen Strukturen, die sich auf sämtliche Bereiche des sozialen Daseins auswirkten: auf die Siedlungspolitik, die Nutzung öffentlicher Einrichtungen und Verkehrsmittel und auf Bildung, Religion und wirtschaftliche Interessen. Die Apartheid richtete sich ebenso rücksichtslos wie gewaltsam gegen die afrikanische Bevölkerung und andere nicht-weiße Ethnien.

Ausgangspunkt der Ausstellung ist die Tatsache, dass die südafrikanische Fotografie, wie wir sie heute kennen, im Grunde erst 1948 entstand. Mit der Machtübernahme der National Party und der Einführung der Apartheid als gesetzliche Grundlage jeglichen Regierungshandelns änderte sich auch die visuelle Wahrnehmung Südafrikas: Hatte es sich bis dato um eine kolonial geprägte Gesellschaft gehandelt, entbrannte nun eine heftige Auseinandersetzung um Ideale wie Gleichheit, Demokratie und Bürgerrechte. Diese Veränderung spiegelte sich in den visuellen Medien wider: Die Fotografie etwa entwickelte sich von einem rein anthropologischen zu einem sozialen Instrument. Niemand vermochte den südafrikanischen Staat und den Kampf gegen die Apartheid besser, kritischer und prägnanter darzustellen als die südafrikanischen Fotografen, deren Aufnahmen von scharfer Beobachtungsgabe zeugen und gestalterisch komplex sind.

Das Begleitheft zur Ausstellung ist als Stichwortverzeichnis aufgebaut:

6 **Afrapix**
ANC, African National Congress
7 **Apartheid**
Bang Bang Club
8 **Black Consciousness Movement**
Black Power
9 **Black Sash – Schwarze Schärpe**
Buren
10 **Defiance Campaign – Missachtungskampagne**
Drum Magazine
11 **Freedom Charter – Freiheitscharta**
Handzeichen
12 **IFP, Inkatha Freedom Party**
Kendell Geers 1988 — 2012
Nelson Mandela
13 **NP, National Party**
14 **Rassentrennung**
15 **Sharpeville-Massaker**
South African Panorama Magazine
16 **Soweto-Aufstand**
17 **Struggle photography – Kampf-Fotografie**
Township
Treason Trial – Landesverratsprozess
18 **UDF, United Democratic Front**

2

3

Afrapix

Afrapix war eine Fotoagentur mit einer Bildbibliothek für Zeitungen, Zeitschriften, Gemeinde-, Studenten- und Arbeiterorganisationen. Sie wurde 1982 von Omar Badsha und Paul Weinberg mit der Idee gegründet, Material, Ressourcen und Gedanken zu teilen. Afrapix spielte bei der Entwicklung der südafrikanischen Dokumentarfotografie eine zentrale Rolle. Die Fotoagentur lieferte viele der ikonischen Bilder, die in den alternativen und unabhängigen südafrikanischen Medien erschienen. Die Mitglieder vertraten den Standpunkt, dass die politische Überzeugung an erster Stelle kommen müsse und dass Fotografie (ebenso wie Literatur und Theater) Teil der Anti-Apartheid-Bewegung sei. Von 1982 bis zur Auflösung im Jahr 1991 waren über 30 Fotografinnen und Fotografen zeitweise Mitglieder von Afrapix, unter anderem Gille de Vlieg, Paul Grendon, Dave Hartman, Lesley Lawson, Chris Ledochowski, Herbert Mabuza, Jimmy Matthews, Rafs Mayet, Vuyo Mbuli, Peter McKenzie, Eric Miller, Santu Mofokeng, Cedric Nunn, Myron Peters, Jeeva Rajgopaul, Wendy Schwegmann, Cecil Sols, Guy Tillim und Gisèle Wulfsohn.

ANC, African National Congress

Der African National Congress (Afrikanischer Nationalkongress) wurde 1912 gegründet; Anlass war der Entwurf zum „Natives Land Act". Das Gesetz sah vor, dass Schwarze nur noch in festgelegten Gebieten Südafrikas Land erwerben konnten. Die Proteste des ANC blieben erfolglos, und das Gesetz wurde 1913 verabschiedet. Der ANC trat für Rassenunabhängigkeit ein, für eine offene Haltung gegenüber allen Rassen. Zur Massenorganisation wurde der ANC mit der 1952 bis 1953 organisierten Defiance Campaign (Missachtungskampagne) gegen die diskriminierenden Gesetze des Apartheidregimes. Einigen Mitgliedern gingen die meist friedlichen Aktionen des ANC nicht weit genug. Sie gründeten 1959 eine weitere Widerstandsorganisation, den Pan Africanist Congress (PAC). Im Gegensatz zum ANC verwarf der PAC die offene Haltung gegenüber allen Rassen. Er positionierte sich als reine Schwarzen-Organisation und lehnte jegliche Zusammenarbeit mit den Weißen ab. Von 1960 bis 1990 waren die Aktivitäten des ANC per Gesetz verboten, der ANC hatte jedoch als führende Anti-

Apartheid-Bewegung großen Einfluss auf das Geschehen in Südafrika. 1961 wurde ein bewaffneter Flügel mit dem Namen Umkhonto we Sizwe (Speer der Nation) gegründet. Seit 1994 stellt der ANC die Regierung in Südafrika; der bekannteste Politiker der Organisation ist Nelson Mandela.

Apartheid

Auf seine niederländischen Wurzeln zurückgeführt, bedeutet das Wort Apartheid soviel wie Getrenntsein oder getrennte Nachbarschaft. Im engeren Sinne, als Basis eines politischen und gesellschaftlichen Systems, bezeichnet es Rassentrennung. Mit dieser Ideologie ist der südafrikanische Apartheidstaat nach dem Wahlsieg der National Party am 26. Mai 1948 als Rechtsform und politische Struktur ins Leben gerufen worden. 42 Jahre später, am 2. Februar 1990, hielt Präsident Frederik Willem de Klerk eine Rede vor dem Parlament in Kapstadt, die im Fernsehen übertragen wurde. Mit dieser Rede begann die Abschaffung von staatlicher Rassentrennung und Rassismus in Südafrika. Tausende von Gesetzen, Regeln und Verordnungen, auf denen der Apartheidstaat basierte, wurden außer Kraft gesetzt. Die Geschichte vom Aufstieg und Fall der Apartheid kulminiert in diesen zwei Augenblicken 1948 und 1990.

Bang Bang Club

Der Bang Bang Club bestand aus den vier Fotografen Kevin Carter, Greg Marinovich, Ken Oosterbroek und João Silva. Sie dokumentierten zwischen 1990 und 1994 die schweren Unruhen in südafrikanischen Townships, als sich — einander eigentlich verbundene — Gruppen angestachelt von Staatsfunktionären blutige Gefechte lieferten. Carter war der erste, der ein „Necklacing“ fotografiert hatte — eine Form der öffentlichen Hinrichtung, bei der ein mit Benzin übergossener Autoreifen um Brust und Arme des Opfers gelegt und angezündet wurde. Marinovich gewann für sein Foto der Verbrennung eines mutmaßlichen IFP-Spitzels durch Anhänger des ANC 1991 den Pulitzer-Preis für Reportagefotografie. 1994 erhielt Carter für sein Bild eines verhungernden Kleinkindes im Sudan mit einem Geier den Pulitzer-Preis für Feature-Fotoberichterstattung. 1994 gerieten Marinovich und Oosterbroek in einem

Township ins Kreuzfeuer, und Oosterbroek starb an seinen Verletzungen. Knapp drei Monate später beging Kevin Carter Selbstmord. Die beiden Überlebenden der Gruppe, Marinovich und Silva, schrieben ein Buch, das 2010 unter dem Titel *The Bang Bang Club* verfilmt wurde.

Black Consciousness Movement

Black Consciousness Movement (Bewegung des Schwarzen Selbstbewußtseins) war eine gewaltfreie Anti-Apartheid-Bewegung von schwarzen Südafrikanern, gegründet vom charismatischen Steve Biko. Sie war eine der Gruppen, die Mitte der 1960er-Jahren entstand — aus dem politischen Vakuum, das die Inhaftierung und Verbannung der Führungsriege der Anti-Apartheid-Bewegung im Zuge des Sharpeville-Massakers hinterlassen hatte. Black Consciousness war inspiriert von der radikalen Black Power-Bewegung in den USA. Black Consciousness forderte die Befreiung des Geistes und die Emanzipation aller afrikanischer Gesellschaftsschichten aus den Abhängigkeiten unter der Apartheid. Im Zentrum stand die Schaffung eines schwarzen Bewusstseins, das von Kolonialismus und Apartheid befreit ist, und die Gründung afrikanischer Organisationen mit Schwarzen in Führungspositionen. In gewisser Weise war Black Consciousness die radikale Antithese zur „Rassismusfreiheit“ des ANC, also dessen offener Haltung gegenüber allen Rassen. Steve Biko starb 1977 in Polizeigewahrsam an schweren inneren Blutungen im Alter von 30 Jahren.

Black Power

„Black Power“ ist ein Slogan der Bürgerrechtsbewegung der Afroamerikaner in den USA. 1962 initiierten Albert Luthuli (der Präsident des ANC von 1952 bis 1967) und Martin Luther King jr. gemeinsam den „Appeal for Action Against Apartheid“ (Aktionsaufruf gegen Apartheid), eine der ersten größeren Solidaritätsbekundungen zwischen der südafrikanischen Anti-Apartheid-Bewegung und der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung.

Black Sash – Schwarze Schärpe

The Black Sash (Die schwarze Schärpe) war eine gewaltfreie Widerstandsbewegung von Frauen, die sich für die Rechte der „Nicht-Weißen“ einsetzte. 1955 gründete eine Gruppe liberaler weißer Frauen die Women's Defence of the Constitution League (Frauenliga zur Verteidigung der Verfassung). Ihr Hauptziel bestand darin, unter Einsatz ihres privilegierten Status gegen die Apartheidpolitik mobil zu machen, das Regime in Frage zu stellen und seine Ungerechtigkeiten anzuprangern. Im Zuge ihrer Mahnwachen entwickelte Black Sash eine wiedererkennbare Ikonografie mit koordinierten Gesten und Posen. Das auffälligste Emblem war eine schwarze Schärpe, die über der rechten Schulter lag und links auf der Hüfte verknotet war. Ihre Aktionen waren dramaturgisch durchdacht, und die Frauen strahlten Seriosität, Stabilität und Kultiviertheit aus. Black-Sash-Proteste sollten nicht nur öffentlich sichtbar sein, sondern wurden mit fast noch größerem Nachdruck als Fotomotive inszeniert.

Buren

Am 6. April 1652 hatte Jan van Riebeeck das Kap der Guten Hoffnung zur niederländischen Kolonie erklärt. Viele weiße Südafrikaner stammen von den niederländischen Siedlern ab, die sich seitdem in der Kolonie niederließen. Um 1835 zogen die Buren (wie die europäischstämmigen Einwohner — Niederländer, Deutsche und Franzosen — seit etwa Ende des 18. Jahrhunderts genannt wurden) im sogenannten Großen Treck entlang des Vaal-Flusses; sie sicherten sich ihr eigenes Land, Transvaal, nach mitunter blutigen Auseinandersetzungen mit der einheimischen Bevölkerung wie der Schlacht am Blood River 1838. In wenigen Generationen hatten die Einwanderer ihre eigene Sprache — Afrikaans — entwickelt und ihre eigene Identität geschaffen. Die Selbstbezeichnung der Afrikaans sprechenden Weißen ist im Englischen „Afrikaners“. [In der deutschen Übersetzung wird dies üblicherweise in Analogie zum Afrikaans und zur Unterscheidung von (Schwarz-)Afrikanern in „Afrikaaner“ umgeformt. Eine annähernd synonym verwendete Bezeichnung für die Afrikaaner ist der Begriff „Buren“, der sich ursprünglich nur auf die niederländischstämmigen Bauern bezog und von britischer Seite als Schimpfwort verwendet wurde.] Die Gründung der NP

und der Einfluss des Politikers und späteren Ministerpräsidenten H. F. Verwoerd führten 1948 zur Einführung der Apartheid und der Förderung der Kultur der Buren.

Defiance Campaign – Missachtungskampagne

Die Defiance Campaign Against Unjust Laws (Missachtungskampagne gegen ungerechte Gesetze) war eine der ersten Massenaktionen gegen die neue Apartheidregierung — ein Akt des zivilen Ungehorsams oppositioneller Gruppen in den Jahren 1952 und 1953. Die Kampagne wurde im Dezember 1951 bei einer Konferenz des ANC ins Leben gerufen. Der ANC rief zu nationalem Handeln auf und forderte, die Zusammenarbeit bei Passgesetzen, Zwangsumsiedlungen, Rassentrennungsgesetzen und Verboten der Vermischung von Rassen zu verweigern. Die Kampagne sollte am 6. April 1952 beginnen, dem 300. Jahrestag des Beginns der weißen Besiedlung Südafrikas durch die Kaufleute der Niederländischen Ostindien-Kompanie 1652. Das Apartheidregime reagierte prompt und aggressiv. Von den 10.000 Personen, die sich den Missachtungs- und Nichtkooperationskampagnen angeschlossen hatten, wurden über 8.500 festgenommen und inhaftiert.

Drum Magazine

Die Zeitschrift *Drum* erschien zum ersten Mal 1951 unter dem Titel *The African Drum* (Die afrikanische Trommel) und war der Katalysator und die zentrale Plattform für die Arbeit afrikanischer Fotografen. Sie folgte dem Gestaltungsprinzip der fotojournalistischen Magazine *Life* und *Picture Post*. *Drum* dokumentierte die sogenannte kulturelle Renaissance des urbanen schwarzen Lebens der 1950er-Jahre mit gelegentlichen Ausflügen in den investigativen Journalismus. Schonungslose Dokumentarfotografie wurde mit Bildern aus der Popkultur und vom Leben in den Townships gemischt; mit dieser Strategie wurde *Drum* zum Aushängeschild des goldenen Zeitalters des politischen Bewusstseins. Hier trat die neue südafrikanische Fotografie erstmals in Erscheinung, unter anderem mit Fotografien von Peter Magubane, Bob Gosani, G.R. Naidoo, Alf Khumalo und des deutschen Auswanderers Jürgen Schadeberg. *Drum* war die erste ernstzunehmende Publikation, in der Arbeiten afrikanischer, asiatischer und weißer Fotografen im selben medialen Kontext erschienen. Das

Magazin gab südafrikanischen Fotografen außerdem erstmals die Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit Kollegen aus anderen afrikanischen Ländern, Indien und Europa.

Freedom Charter – Freiheitscharta

Die Freiheitscharta ist das vielleicht wichtigste Dokument der Anti-Apartheid-Bewegung. Sie wurde als direkte Antwort auf die antidemokratische und rassentrennende Politik der NP formuliert und 1955 vom Congress of the People (Volkskongress) beschlossen. Damals berief der ANC ein Treffen von Demokraten aus allen Teilen Südafrikas ein. Gemeinsam mit seinen Verbündeten in der Congress Alliance entsandte der ANC über 50.000 Freiwillige in die Townships und ländlichen Gegenden, um „Freiheitsforderungen“ zu sammeln. Der Kern dieser Forderungen betraf Menschenrechte, Arbeitsrechte, Gebietsreformen und Bürgerrechte. Die Freiheitscharta wurde vom Congress of the People mit über 3.000 Delegierten am 26. Juni 1955 verabschiedet. Der erste Satz der Charta, „Das Volk soll regieren“, wurde nicht nur zum Schlachtruf der Anti-Apartheid-Bewegung, sondern formuliert das fundamentalste Prinzip einer modernen, rassenfreien Demokratie. Die Freiheitscharta spielte nach dem Ende der Apartheid auch eine wichtige Rolle bei der Ausarbeitung der Verfassung Südafrikas 1994.

Handzeichen

Fotografien, die den langen Kampf gegen die Apartheid dokumentieren, enthalten oftmals Handzeichen. In den frühen Tagen der Anti-Apartheid-Bewegung war der erhobene Daumen üblich; er diente als solidarisches Erkennungszeichen zwischen Aktivisten und ihren Anhängern. In den 1950er-Jahren, als der Kampf gegen die Apartheid noch ganz Gandhis Philosophie der Gewaltfreiheit verpflichtet war, stand der erhobene Daumen für den Glauben, dass man mit Überzeugung erfolgreich sein könne – mit Boykotten, Arbeitsverweigerung, Streiks, zivilem Ungehorsam. Mit dem Ende der friedlichen, gewaltfreien Protestaktionen um 1960 kam eine aggressivere Geste auf: die geballte Faust. Sie brachte nicht nur zum Ausdruck, dass viele Mitglieder der Anti-Apartheid-Bewegung keine Geduld mehr für Verhandlungen und passiven Widerstand

hatten; sondern sie stand auch für die Gründung eines militanteren Zweigs der Widerstandsbewegung. In den 1960er-Jahren wurde die geballte Faust zum internationalen Symbol von Black Power.

IFP, Inkatha Freedom Party

Die Inkatha Freedom Party (Zulu-Freiheitspartei) wurde 1975 von Mangosuthu Buthelezi gegründet und wird noch immer von ihm geführt. Die Zulu sind eine afrikanische Volksgruppe, die hauptsächlich in der südafrikanischen Provinz KwaZulu-Natal leben. Dort entstand auch die Partei; noch heute sind die Mitglieder der Partei meist Zulu, auch wenn die Partei offen ist für Personen sämtlicher ethnischer Gruppierungen. Die IFP versteht sich als Gegenpartei zum ANC. Während der Zeit der Apartheid suchte sie, anders als der ANC, punktuell die Zusammenarbeit mit der weißen Regierung. Die entgegenstehenden Positionen von ANC und IFP führten insbesondere ab 1989 zu gegenseitigen Übergriffen und Kämpfen. Die Unruhen kosteten rund 7.000 Menschen das Leben. Erst als es Nelson Mandela 1994 gelang, Buthelezi in die neue Regierung einzubinden, hörten die Unruhen auf.

Kendell Geers 1988—2012

Fast zeitgleich zu „Aufstieg und Fall der Apartheid“ ist in der Nordgalerie die Ausstellung „Kendell Geers 1988—2012“ zu sehen. Die provokante Kunst von Kendell Geers ist geprägt von seinen frühen Lebenserfahrungen – vom brisanten politischen Klima im Südafrika seiner Jugend und der harten Realität der Straße. Er setzt sich mit den ineinander verstrickten Geschichten von Europa und Afrika auseinander. Als Kind erfuhr Geers bereits in jungen Jahren während der Apartheid den Einfluss von Glauben, Politik und Ideologie. Mit 15 Jahren lief er von zuhause fort und schloss sich der Anti-Apartheid-Bewegung an. Geers stellt sein eigenes Leben mit allen Details und Erlebnissen, seine Erinnerungen, Wunden, Ängste und Begierden ins Zentrum seiner Kunst; er bezeichnet seine Arbeit als afrikanischen Konzeptualismus.

Nelson Mandela

Nelson Mandela (* 1918) trat 1942 dem ANC bei. 1952 führte er die Defiance Campaign an und war maßgeblich am Congress of the People von 1955 beteiligt, dessen

Verabschiedung der Freiheitscharta die Basis der Anti-Apartheid-Aktivitäten bildete. Im Treason Trial wurde Mandela 1956 zusammen mit 155 anderen Aktivisten wegen Landesverrats angeklagt. 1961 wurde er Anführer des bewaffneten Flügels des ANC, Umkhonto we Sizwe (Speer der Nation). Im „Rivonia-Prozess“ wurden Mandela und sieben weitere Mitstreiter 1964 zu lebenslanger Haft wegen Sabotage und Planung bewaffneten Kampfes verurteilt; die Freiheitsstrafe leistete er überwiegend auf der Gefängnisinsel Robben Island ab, die im Atlantischen Ozean vor Kapstadt liegt.
1976 wurde Nelson Mandela seine Freilassung unter der Bedingung angeboten, dass er sich aus der Öffentlichkeit zurückzog. Mandela lehnte ab, wie auch 1985, als die Freilassung daran geknüpft war, auf den bewaffneten Kampf zu verzichten. Damals besuchte der damalige Justizminister Mandela im Krankenhaus. Dies war das erste Treffen zwischen Mandela und einem Kabinettsminister der NP und der Beginn eines vier Jahre währenden, zögerlichen und letztendlich erfolglosen Kontakts zwischen den Parteien. Erst als Frederik Willem de Klerk den kranken Pieter Willem Botha 1989 als Präsident ablöste, begannen die Gespräche mit Mandela Früchte zu tragen. 1990 verkündete De Klerk die Aufhebung des Verbots des ANC und weiterer politischer Organisationen, und am 11. Februar 1990 wurde Mandela nach 27 Jahren Haft aus dem Victor Verster Prison in Paarl entlassen. Mandela war von 1994 bis 1999 der erste schwarze Präsident Südafrikas.

NP, National Party

Die National Party (Nationale Partei) wurde 1914 gegründet und war von 1948 bis 1994 regierende Partei in Südafrika. Mit dem Wahlsieg begann die NP mit dem Aufbau des Apartheidstaats und der Förderung der Kultur der Buren unter dem späteren Ministerpräsident H. F. Verwoerd. Die NP vergrößerte ihre Mehrheit im Parlament in nahezu jeder Wahl zwischen 1948 und 1977. In den 1980er Jahren begann die NP unter der Führung von Staatspräsident Pieter Willem Botha ihre Grundsätze zu reformieren, er gab zum Beispiel gemischte Ehen wieder frei. Auch das Ausland begann, Druck auf Südafrika auszuüben. Botha wurde 1989 von Frederik Willem de Klerk abgelöst, der Verhandlungen mit Vertretern der Schwarzen aufnahm und ein Ende der Apartheid versprach. 1990 wurde der ANC wieder zugelassen, und dem

Parteiführer Nelson Mandela die weitere Haftstrafe erlassen. Eine Volksabstimmung im Jahr 1992 gab De Klerk unbegrenzte Vollmacht, mit Mandela zu verhandeln. In der Folge wurden eine neue Verfassung entworfen und 1994 erstmals Wahlen abgehalten, bei denen alle Südafrikaner ungeachtet ihrer ethnischen Zugehörigkeit wählen durften. Der ANC gewann diese Wahlen, die NP blieb jedoch Koalitionspartner in der Regierung. 1997 benannte sie sich in New National Party um; nach einer Abstimmung löste sich die Partei 2005 auf, um sich dem ANC anzuschließen.

Rassentrennung

Die Rassentrennung in Südafrika begann bereits zu Kolonialzeiten, erst unter niederländischer und dann unter britischer Herrschaft. Bis 1948 waren Schwarze schrittweise von der selbstbestimmten politischen Teilhabe und von hohen Positionen in der Wirtschaft ausgeschlossen worden. Danach wurde die Rassentrennung durch die Nationalisten der NP weiter vorangetrieben; sie teilten die südafrikanische Bevölkerung in vier ethnisch differenzierte Klassen ein: Weiße, Farbige, Asiaten und Schwarze (White, Colored, Asian/Indian, Black/Native/Bantu). Die Auswirkungen der Apartheid auf das alltägliche Leben reichten vom Gewöhnlichen, ja Banalen, bis zu bürokratischer und institutioneller Reglementierung. Die Ausstellung zeigt eine Vielzahl öffentlicher Beschilderungen, die Weißen, Afrikanern und anderen Nicht-Europäern die Rassentrennung befahl. Eine Reihe von Gesetzen und administrativen Strukturen ermöglichten den Regierungen, die Benachteiligung großer Bevölkerungsgruppen durchzusetzen und die Macht der Weißen über die anderen Gruppen zu untermauern, zum Beispiel:

- South African Native Affairs Commission, 1903 (Kommission für Eingeborenenangelegenheiten)
- Natives Land Act (Act No. 27), 1913 (Eingeborenen-Land-Gesetz)
- Immorality Act (Act No. 2), 1927 (Unsittlichkeitsgesetz)
- Prohibition of Mixed Marriages Act (Act No. 55), 1949 (Mischehenverbotsgesetz)
- Immorality Amendment Act (Act No. 21), 1950 (Ergänzung Unsittlichkeitsgesetz)

- Population Registration Act (Act No. 30), 1950 (Bevölkerungsregistrierungsgesetz)
- Group Areas Act (Act No. 41), 1950 (Gruppen-Gebiete-Gesetz)
- Reservation of Separate Amenities Act (Act No. 49), 1953 (Gesetz zur Errichtung getrennter Lebensbereiche)
- Bantu Education Act (Act No. 47), 1953 (Bantu-Bildungs-Gesetz)
- Unlawful Organisations Act (Act No. 34), 1960 (Gesetz über rechtswidrige Organisationen)

Sharpeville-Massaker

Das Massaker von Sharpeville ereignete sich am 21. März 1960, als im Township Sharpeville 69 unbewaffnete Demonstranten erschossen und viele weitere verwundet wurden. Das Massaker gilt als Wendepunkt, der den Übergang vom gewaltlosen zum bewaffneten Widerstand markiert. Der Pan Africanist Congress (PAC – ehemalige Mitglieder des ANC) hatte an dem Tag zu einer Massenaktion zivilen Ungehorsams gegen das Passgesetz im schwarzen Township Sharpeville, 50 km südlich von Johannesburg aufgerufen. Das Sharpeville-Massaker war für die Widerstandsbewegung ein Schock. Die Apartheidregierung unter H. F. Verwoerd verhängte am 30. März 1960 den Ausnahmezustand. Das „Gesetz gegen gesetzeswidrige Organisationen" wurde verabschiedet, und ANC und PAC am 8. April verboten. Jeder Widerstand sollte zerschlagen werden – die Oppositionsführer wurden aus fadenscheinigen Gründen vor Gericht gestellt. Das harte Vorgehen der Regierung radikalisierte wiederum die Opposition. 1961 wurde der militärische Flügel des ANC, Umkhonto we Sizwe (Speer der Nation) ins Leben gerufen: Dies bedeutete das Ende des gewaltfreien Widerstands und den Beginn des bewaffneten Kampfes.

South African Panorama Magazine

Das Bild der afrikanischen Moderne, das die Zeitschrift *Drum* verkörperte – ein Bild kreativer Lebensentwürfe inmitten politischer Repression – blieb dem Apartheidregime nicht verborgen. Möglicherweise war es *Drum*, das das Informationsministerium der Apartheidregierung dazu bewog, die Zeitschrift *South African Panorama* zu gründen. *Panorama* war in erster Linie ein Propagandawerkzeug; mit der fotografischen Meisterschaft von *Drum* konnte es nicht mithalten. In den späten 1950er-Jahren beschäftigte die Zeitschrift jedoch für eine Weile den britischen Fotografen Ian Berry, der auch für *Drum* arbeitete. Berrys Auftragsarbeiten für *Panorama* – Bilder von Zulu-Hochzeiten und afrikanischen Exotika oder Fantasiegebilde weißer Kultur mit „berühmten weißen Südafrikanern" – unterscheiden sich radikal von seinen Fotografien für *Drum*: Hier fotografierte er 1960 das Sharpeville-Massaker, die wohl wichtigste seiner Arbeiten.

Soweto-Aufstand

Am 16. Juni 1976 demonstrierten Schüler in Soweto, dem größten Township im Südwesten von Johannesburg, gegen die Einführung von Afrikaans als verbindliche Unterrichtssprache. Die schwarzen Kinder, die Afrikaans nicht als Muttersprache hatten und kaum beherrschten, sahen ihre Bildungschancen bedroht und rebellierten dagegen mit einem friedlichen Demonstrationszug. Die Polizei schlug den Zug mit mehr als 20.000 Schülern blutig nieder. Der Soweto-Aufstand forderte zahlreiche Todesopfer und führte zu lange andauernden, landesweiten Protestaktionen gegen die rassistische Bildungspolitik und das gesamte Apartheidregime des Landes. Er veränderte grundlegend die Richtung, die der Widerstand gegen die Apartheid einschlug.
Sam Nzimas Fotos des 13-jährigen Hector Pieterson, der während des Aufstands getötet wurde, gab der Fotografie der Anti-Apartheid neue bildnerische und dokumentarische Impulse. Das Foto von Pietersons leblosem Körper in den Armen eines anderen Schülers war entsetzlich und ikonisch. Es wurde eines der berühmtesten Bilder der Geschichte der Apartheid. Der propagandistische Wert dieses Bildes war so gewaltig, dass Nadine Gordimer es die „Pietà der Anti-Apartheid" nannte. Neben Nzimas Bildern fingen auch die Fotografien von Peter Magubane auf vielfältige Weise die dramatischen und chaotischen Auseinandersetzungen zwischen Schülern und Polizei ein. Der 16. Juni wurde im Gedenken an die damaligen Ereignisse zum nationalen Feiertag erklärt – zum „Youth Day" (Tag der Jugend).

Struggle photography – Kampf-Fotografie

Die fotografische Produktion in Südafrika nach 1948 wurde oft als „Kampf-Fotografie" bezeichnet. Besonders deutlich wurde dieser Gedanke nach dem Aufstand in Soweto 1976, den wichtige Fotografen wie Peter Magubane, Sam Nzima und Alf Khumalo abgebildet hatten. 1976 war Magubane bereits zwei Jahrzehnte an vorderster Front des Kampfes tätig. Schon seit seinen Anfangstagen bei *Drum* war er erbarmungslos von der Regierung schikaniert worden. Seine Bilder von Soweto erschienen ein Jahr nachdem das Apartheidregime ein fünfjähriges Arbeitsverbot des Fotografen aufgehoben hatte. Vor dem Arbeitsverbot war er inhaftiert und 500 Tage in Einzelhaft gehalten worden; für seine Arbeiten aus Soweto wurde er wieder misshandelt und inhaftiert. Die Bilder der Kampf-Fotografie zeichnen sich durch ihre Unmittelbarkeit aus und erwecken den Eindruck, man befinde sich mitten im Geschehen. Das Motto von Peter Magubane lautete: „Wenn du ein Bild willst, dann holst du es dir – und zwar unter allen Umständen."

Township

Township ist die Bezeichnung für Wohnsiedlungen, die auf Basis des Gesetzes „Natives Urban Areas Consolidation Act (Act No. 25)" von 1945 für die „nicht-weiße" Bevölkerung eingerichtet wurden. Schwarze, Farbige und Asiaten mussten in abgegrenzten Townships am Stadtrand leben oder wurden in gänzlich abgelegene Homelands (Heimatgebiete) abgeschoben. Außerhalb ihrer Reservate mussten sie einen Pass mit sich führen. Die einzelnen Behausungen, „shacks" (Bretterbuden), waren meistens ungeordnet gebaut. Hostels waren Wohnheime, welche als einfachste Sammelunterkünfte für alleinstehende Männer und Frauen dienten, die im „weißen" Gebiet arbeiteten. Townships besitzen auch heute noch die Ausmaße von mittleren und großen Städten. Ein typisches Beispiel ist Soweto (SOuth-WEstern TOwnships), ein Stadtteil von Johannesburg.

Treason Trial – Landesverratsprozess

Der Treason Trial (Landesverratsprozess) war ein Gerichtsprozess; er begann 1956 und endete 1961 mit dem Freispruch aller des Hochverrats angeklagter Personen. 156 Mitglieder der Congress Alliance waren nach dem Treffen des Congress of the People 1955, bei dem die Freiheitscharta verabschiedet worden war, des Landesverrats angeklagt worden. Die Polizei hatte die Zusammenkunft am zweiten Tag zerschlagen, sie wurde für illegal erklärt und Anführer der Dachorganisation wurden des Rechtsbruchs beschuldigt. Der Treason Trial stellte einen Wendepunkt in der Auseinandersetzung des Apartheidregimes mit seinen gut organisierten Gegnern dar. Er mobilisierte die gesamte Anti-Apartheid-Bewegung; unzählige Anhänger der „Trialists" demonstrierten auf der Straße und im Gericht. Viele Bilder des Prozesses wurden zu Symbolen der Anti-Apartheid-Bewegung der 1950er-Jahre. Fotografen der Zeitschrift *Drum* haben den Prozess dokumentiert: etwa Peter Magubane (der beim Fotografieren festgenommen wurde), Jürgen Schadeberg (ebenfalls festgenommen, als er Magubane zu Hilfe kam), Eli Weinberg, Bob Gosani und Alf Khumalo.

UDF, United Democratic Front

Die United Democratic Front (Vereinigte Demokratische Front) war eine rassenunabhängige Koalition von Anti-Apartheid-Organisationen wie Bürger-, Kirchen-, Studenten- und Jugendorganisationen, Gewerkschaften, Frauengruppen und Sportvereinen. Die UDF hatte etwa drei Millionen Mitglieder. Ihr Slogan lautete „UDF Unites, Apartheid Divides" (UDF vereint, Apartheid trennt).
Die UDF war von unten nach oben organisiert: Zunächst wurden regionale Ausschüsse gebildet, dann ein vorläufiges Nationalkomitee. Am 20. August 1983 wurde die UDF bei einer Konferenz offiziell gegründet. Über 500 Organisationen nahmen an der Konferenz teil, und bei der anschließenden öffentlichen Demonstration etwa 10.000 Menschen. Zu den prominenten Anführern der UDF zählten Erzbischof Desmond Tutu und Reverend Alan Boesak. Die UDF trug zu einer Intensivierung des Kampfes gegen die Apartheid bei, besonders zwischen 1984 und 1986; sie organisierte Mietboykotte, Schulproteste und Arbeitsniederlegungen. Das Apartheidregime versuchte die UDF zu zerschlagen, indem es ihre Anführer verhaftete und – in zwei prominenten, letztendlich erfolglosen Prozessen – des Hochverrats anklagte. 1990 wurde die UDF aufgelöst.

4

7

9

5

6

8

Introduction

EN "Rise and Fall of Apartheid" offers the first comprehensive historical overview of the pictorial response to apartheid ever undertaken. Through its images, this exhibition explores the significance of the 50-year-long civil rights struggle, from how apartheid defined and marked South Africa's identity from 1948 to 1994, to the rise of Nelson Mandela, and finally its lasting impact on the country's society. The exhibition examines the aesthetic power of the documentary form — from the photo essay to reportage, social documentary to photojournalism and art — in recording, analyzing, articulating, and confronting the legacy of apartheid and its effect on everyday life in South Africa.

In 1948, after the victory of the National Party, apartheid was introduced as official state policy. Over time, the system of apartheid grew increasingly ruthless and violent toward Black Africans and other non-white communities. It not only transformed the modern political meaning of citizenship, but also invented a wholly new society. The result was a reorganization of civic, economic, and political structures that penetrated even the most mundane aspects of social existence — from housing, public amenities, and transportation, to education, tourism, religion, and businesses.

A central premise of this exhibition is that South African photography, as we know it today, was essentially invented in 1948. The exhibition argues that the rise of the National Party to political power and the introduction of apartheid as the legal foundation of governance changed the pictorial perception of the country from a purely colonial space based on racial segregation to a highly contested space based on the ideals of equality, democracy, and civil rights. Photography was almost instantaneously aware of this change and responded by transforming its own visual language from a purely anthropological tool to a social instrument, and because of this, no one else photographed South Africa and the struggle against apartheid better, more critically and incisively, with deeper pictorial complexity, and more penetrating insight than South African photographers.

The exhibition brochure is structured as a glossary:

25 **Afrapix**
ANC, African National Congress
26 **Apartheid**
Bang Bang Club
Black Consciousness Movement
27 **Black Power**
Black Sash
28 **Boers**
Defiance Campaign
Drum Magazine
29 **Freedom Charter**
Gesture
30 **IFP, Inkatha Freedom Party**
Kendell Geers 1988—2012
31 **Nelson Mandela**
NP, National Party
32 **Segregation**
33 **Sharpeville Massacre**
South African Panorama Magazine
Soweto Uprising
34 **Struggle photography**
35 **Township**
Treason Trial
UDF, United Democratic Front

Afrapix

Afrapix was a photographic agency that provided a library of images for use by newspapers and magazines, as well as for community, student, and labor organizations. Born out of a spirit of sharing materials, resources, and ideas, Afrapix was started in 1982 by Omar Badsha and Paul Weinberg. Afrapix was crucial to the development of social documentary photography in South Africa. The agency provided many of the iconic images that appeared in South African alternative and independent media. The members believed political convictions came first, and that photography, like writing or acting, was part of the anti-apartheid movement. From 1982 to its closure in 1991, more than 30 photographers were at one time or another members of Afrapix, including Gille de Vlieg, Paul Grendon, Dave Hartman, Lesley Lawson, Chris Ledochowski, Herbert Mabuza, Jimmy Matthews, Rafs Mayet, Vuyo Mbuli, Peter McKenzie, Eric Miller, Santu Mofokeng, Cedric Nunn, Myron Peters, Jeeva Rajgopaul, Wendy Schwegmann, Cecil Sols, Guy Tillim, and Gisèle Wulfsohn.

ANC, African National Congress

The African National Congress was founded in 1912, when the "Natives Land Act" was drafted. The law stipulated that blacks could only acquire land in specified areas of South Africa. The protests of the ANC were in vain, and the law was passed in 1913. ANC defended non-racialism, an open attitude vis-à-vis all races. It became a mass organization with its Defiance Campaign from 1952 to 1953, popular protests against the discriminatory laws of the apartheid regime. Some of its members believed that the ANC's mainly peaceful actions did not go far enough. In 1959, these members formed another resistance organization, the Pan Africanist Congress (PAC). Unlike the ANC, the PAC rejected an open attitude toward all races. It positioned itself as a purely black organization and refused to cooperate with any whites. Although the activities of the ANC, as the leading anti-apartheid movement, were legally banned from 1960 to 1990 the ANC had great influence on events in South Africa at the time. In 1961, an armed wing named Umkhonto we Sizwe (Spear of the Nation) was founded. Since 1994, the ANC has been South Africa's ruling government; Nelson Mandela is the organization's most famous politician.

Apartheid

Translated from its Dutch root, the word apartheid means separateness or separate neighborhoods. In its specific application as the foundation of a political and social order, it connotes racial segregation. It was with this ideology that the apartheid state came into existence as a formal juridical and political structure, after the election victory of the National Party on May 26, 1948. Forty-two years later, on February 2, 1990, President Frederik Willem de Klerk, in a speech delivered to parliament in Cape Town and broadcast on national television, began the process of ending legalized segregation and racism through the rescinding of thousands of laws, rules, and regulations that formed the pillars of the apartheid state. The timeline of the rise and fall of apartheid is encapsulated in these two moments in 1948 and 1990.

Bang Bang Club

The Bang Bang Club refers to the four photographers Kevin Carter, Greg Marinovich, Ken Oosterbroek, and João Silva. They documented the bloody turmoil in South African townships between 1990 and 1994, when ethnically and politically aligned groups engaged in violent conflicts fuelled by government agents. Carter was the first person to photograph a "necklacing," a form of public execution that involved putting a petrol-doused tire around the victim's chest and arms and setting it alight. In 1991, Marinovich won the Pulitzer Prize for Spot News Photography for a photograph of the burning of a suspected IFP spy by ANC supporters. In 1994, Carter won the Pulitzer Prize for Feature Photography with an image of a starving toddler and nearby vulture in Sudan. On April 18, 1994, Marinovich and Oosterbroek were caught in crossfire in a township, and Oosterbroek's wounds were fatal. Barely three months later, Kevin Carter committed suicide. The surviving members of the group, Marinovich and Silva, wrote a book, which was adapted into the film *The Bang Bang Club* in 2010.

Black Consciousness Movement

The Black Consciousness Movement was a nonviolent anti-apartheid activist movement of black South Africans led by the charismatic Steve Biko. It was

one of the groups that emerged in the mid-1960s out of the political vacuum created by the imprisonment and banning of the anti-apartheid leadership after the Sharpeville Massacre. Inspired by the radicalism of the U.S. Black Power movement, Black Consciousness postulated psychological liberation and emancipation from the dependencies of all African social classes under apartheid. Crucial was the creation of positive values of blackness, which had been denigrated by colonialism and apartheid, and the formation of African organizations with black people occupying the leadership positions. In a sense, Black Consciousness was the radical antithesis of the ANC's non-racialism, i.e. its open attitude vis-à-vis all races. In 1977, Steve Biko died from massive internal injuries while in police custody at the age of 30.

Black Power

"Black Power" is the slogan of the African American Civil Rights Movement in the United States. In 1962, Albert Luthuli (president of the ANC between 1952 and 1967) and Martin Luther King, Jr. issued a joint statement, "Appeal for Action against Apartheid," one of the first major acts of solidarity between the South African anti-apartheid movement and the U.S. Civil Rights Movement.

Black Sash

The Black Sash was a nonviolent white women's resistance organization, which fought for the rights of "non-whites". In 1955, a group of white liberal women formed the Women's Defence of the Constitution League. Their principal goal was to mobilize against apartheid policies, using their privileged status to challenge the regime and bear witness to the injustice it perpetrated. In the course of their silent vigils, the group developed a distinctive visual iconography involving coordinated gestures and poses. The most prominent iconography was a black sash worn across the right shoulder, draped and tied in a knot at the left hip. What distinguished a Black Sash action was its stagecraft. The women's appearance exuded respectability, stability, and civility. Black Sash protests were designed not only to be visible in the public sphere, but more importantly, almost as photographic events.

Boers

On April 6, 1652, Jan van Riebeeck declared the Cape of Good Hope a Dutch Colony. Many white South Africans are descendants of the Dutch settlers in the colony. Beginning in 1835, the Boers (as the European-born population — Dutch, German and French — have been known since the end of the 18th century) moved into the so-called Great Trek along the Vaal River; there they secured their own territory, Transvaal, often following bloody conflicts with the local inhabitants, such as the Battle of Blood River, 1838. Within few generations, the immigrants had established their own vernacular language, Afrikaans, and sought their own identity. White people who speak Afrikaans are called Afrikaners. The formation of the NP and the leadership of the politician and later Prime Minister H. F. Verwoerd led to the establishment of apartheid in 1948 and to the promotion of Afrikaner culture.

Defiance Campaign

The Defiance Campaign Against Unjust Laws was one of the first organized mass actions of civil disobedience, held in 1952 and 1953, against the new apartheid government. The campaign was launched at a conference organized by the ANC in December 1951. The ANC issued a call for national action based on non-cooperation with the pass laws, forced removals, laws of segregation, and prohibition against the mixing of races. The campaign was organized on April 6, 1952, to coincide with the 300th anniversary of the white settlement of South Africa by the traders of the Dutch East India Company in 1652. The response of the apartheid regime was swift and aggressive. Of the 10,000 people who joined in the defiance and non-cooperation actions, more than 8,500 were arrested and imprisoned.

Drum Magazine

Drum magazine, initially published as *The African Drum* in 1951, was both the catalyst and principal outlet for the work of African photographers. Modelled after *Life* and *Picture Post*, *Drum* chronicled the so-called cultural renaissance of 1950s urban black life, with the occasional piece of investigative journalism. Jazzing up its hard-hitting documentary photography

with imagery of popular culture and township life, *Drum* came to exemplify the golden age of political awareness. It was in the pages of *Drum* that the new South African photography made its debut, including the work of Peter Magubane, Bob Gosani, G.R. Naidoo, Alf Khumalo and German expatriate Jürgen Schadeberg. *Drum* was the first serious photographic outlet in which the work of African, Indian, and white photographers appeared in the same media context. The magazine also gave South African photographers the opportunity to exchange ideas with colleagues from other African countries, India, and Europe for the first time.

Freedom Charter

Perhaps the most important document to emerge from the anti-apartheid struggle, the Freedom Charter was created in direct response to the anti-democratic and segregationist policies of the NP and enacted by the Congress of the People in 1955. At that time, the ANC called for a meeting of democrats throughout South Africa. Along with its allies in the Congress Alliance, the ANC sent more than 50,000 volunteers into the townships and rural areas to collect "freedom demands." The core of these demands concerned human rights, labor rights, land reform, and citizenship. The Freedom Charter was adopted on June 26, 1955 by the Congress of the People, attended by more than 3,000 delegates. The opening sentence of the Charter, "The People Shall Govern," represented not only a slogan for the anti-apartheid mass movement, but it also articulated the fundamental principle of a modern, non-racial democracy. The Freedom Charter would play an important role in the elaboration of the post-apartheid constitution in 1994.

Gesture

Photographs documenting the long struggle against apartheid often contain gestures. The thumbs-up sign, widespread in the early stages of anti-apartheid struggle, functioned as a sign of solidarity among activists and their supporters. Throughout the 1950s, when anti-apartheid struggle was still based on the Gandhian philosophy of nonviolence, the thumbs-up reflected the belief that actions of persuasion — boycotts, stay-at-homes, strikes, civil disobedience —

were viable strategies. With the abandonment of peaceful, nonviolent action around 1960, a more aggressive gesture emerged, the clenched fist. It signaled not only that many members of the movement had lost patience with negotiation and passive resistance, but also the formation of a more militant strain of opposition. In the 1960s, the raised clenched fist became a symbol of international Black Power.

IFP, Inkatha Freedom Party

Zulu Mangosuthu Buthelezi, who continues to control it, founded the Inkatha Freedom Party in 1975. The Zulu are an African ethnic group, which lives mainly in the South African province of KwaZulu-Natal, where the party was founded. Even today, most members of the party are Zulu, although the party is open to people of all ethnic groups. The IFP sees itself as a counter party to the ANC. During the apartheid era, it, unlike the ANC, sought selective cooperation with the white government. After 1988, the conflicting positions of the ANC and the IFP led to mutual assaults and fights, resulting in nearly 7,000 deaths. This unrest finally ended in 1994, when Nelson Mandela succeeded in involving Buthelezi in South Africa's new government.

Kendell Geers 1988—2012

"The Rise and Fall of Apartheid" will run almost simultaneously to the exhibition "Kendell Geers 1988—2012" in the North Gallery. Kendell Geers' incendiary artistic practice is influenced by his early experiences growing up in the volatile political environment of South Africa, where the artist developed a streetwise aesthetic vernacular. He deals with the entangled histories of Europe and Africa. Born at the height of apartheid, Geers came to understand the power of faith, politics, and ideology at a very young age, eventually running away from home at 15 to join the ranks of the anti-apartheid movement. Placing his own life with all its vivid detail and personal experiences, his memories, wounds, fears, and desires at the heart of his practice, Geers' work can be understood as a form of African Conceptualism.

Nelson Mandela

Nelson Mandela (b. 1918) joined the ANC in 1942. He led the Defiance Campaign in 1952 and was deeply involved in the Congress of the People of 1955, whose adoption of the Freedom Charter was the basis of the anti-apartheid activities. In the Treason Trial in 1956, Mandela and 155 other activists were accused of treason. In 1961 he became leader of the armed wing of the ANC, Umkhonto we Sizwe (Spear of the Nation). In 1964 in the "Rivonia Trial", Mandela and seven other colleagues were sentenced to life imprisonment for sabotage and planning armed struggles; Mandela served his prison sentence mainly on Robben Island, a prison island that lies in the Atlantic Ocean off Cape Town.
In 1976, Nelson Mandela was offered his freedom on condition that he retire upon his release. Mandela refused, as he did in 1985, when he was again offered his freedom on condition that he renounce political violence. Back then, Mandela was visited in hospital by the then-minister of justice. It was the first meeting between a NP cabinet minister and Mandela, and the start of four years of tentative but largely futile contact between the parties. Discussions with Mandela only became productive when, in 1989, Frederik Willem de Klerk replaced the ailing Pieter Willem Botha as president. In 1990, De Klerk announced the unbanning of the ANC and other political organizations, and, on February 11, 1990, after spending 27 years under arrest, Mandela was released from Victor Verster Prison in Paarl. Mandela served as South Africa's first black president from 1994 to 1999.

NP, National Party

The National Party was founded in 1914 and was the ruling party in South Africa from 1948 to 1994. With its initial victory, the NP began establishing an apartheid state and the promotion of Afrikaner culture under the later prime minister H.F. Verwoerd. The NP increased its parliamentary majority in nearly every election between 1948 and 1977. In the 1980s, under the leadership of President Pieter Willem Botha, the NP began to reform its principles, including legalizing mixed marriages again. At the same time, foreign countries began to exert pressure on South Africa. In 1989, Botha was replaced by Frederik Willem de Klerk, who began negotiations

with representatives of the blacks and promised an end to apartheid. In 1990, the ban was lifted on the ANC and its leader, Nelson Mandela. A referendum in 1992 gave De Klerk unlimited authority to negotiate with Mandela. This resulted in the drafting of a new constitution in 1994 and the first elections were held in which all South Africans were permitted to vote, regardless of their ethnicity. The ANC won these elections, although the NP remained a coalition partner in the government. In 1997, the NP was renamed the New National Party; following a vote, in 2005, the party broke up to join the ANC.

Segregation

Racial segregation in South Africa began in colonial times, first under Dutch and then under British rule. Until 1948, blacks had been slowly but consistently excluded from self-determination practices, political participation, and high-level positions in business. After 1948, segregation continued under the nationalists of the NP, who divided the African population into four distinct ethnic groups: White, Colored, Asian/Indian, Black/Native/Bantu. From the ordinary and mundane to the bureaucratic and institutional, the effects of the apartheid system on everyday life are explored in the exhibition in the multiplicity of public signage that drew demarcating lines of segregation between whites, Africans, and non-Europeans. A number of laws and administrative structures allowed the government to enforce the discrimination of large parts of the population and to reinforce the power of the whites over the other ethnic groups in South Africa, including:

- South African Native Affairs Commission, 1903
- Natives Land Act (Act No. 27), 1913
- Immorality Act (Act No. 2), 1927
- Prohibition of Mixed Marriages Act (Act No. 55), 1949
- Immorality Amendment Act (Act No. 21), 1950
- Population Registration Act (Act No. 30), 1950
- Group Areas Act (Act No. 41), 1950
- Reservation of Separate Amenities Act (Act No. 49), 1953
- Bantu Education Act (Act No. 47), 1953
- Unlawful Organisations Act (Act No. 34), 1960

Sharpeville Massacre

The Sharpeville Massacre took place on March 21, 1960 in the township of Sharpeville when 69 unarmed protestors were shot dead and many others were wounded. The massacre is considered the turning point and marked the transition from nonviolence to armed resistance. On that day, the Pan Africanist Congress (PAC; former members of the ANC) had called for massive defiance of the pass law in the black township of Sharpeville, 30 miles south of Johannesburg. The Sharpeville Massacre shocked the resistance movement. The apartheid government of H. F.Verwoerd declared a state of emergency on March 30, 1960; the ANC and PAC were banned on April 8, following the speedy passage of the Unlawful Organisations Act. The apartheid state aimed at the total destruction of all dissent by putting the resistance leadership on trial on trumped-up charges. The government crackdown in turn radicalized the opposition. In 1961, the formation of Umkhonto we Sizwe (Spear of the Nation), the ANC's military wing, signaled the abandonment of nonviolent resistance and the commencement of armed struggle.

South African Panorama Magazine

Drum's image of African modernity in the form of creative lives being lived in the midst of political repression did not go unnoticed by the apartheid state. Perhaps it was the success of *Drum* that spurred the apartheid government's Department of Information to create *South African Panorama*. A propaganda tool more than anything else, *Panorama* lacked *Drum*'s pictorial bravura. Yet, for a brief spell in the late 1950s, *Panorama* employed Ian Berry, a British photographer who also contributed to *Drum*. The assignments that Berry undertook for *Panorama* — depictions of Zulu weddings and African exotica sandwiched on fantasies of white civility featuring "eminent" white South Africans — were sharply at odds with his work for *Drum*, the most important of which was his record of the Sharpeville Massacre in 1960.

Soweto Uprising

On June 16, 1976, high school students protested in Soweto, the largest township in the southwest of Johannesburg, against the imposition of Afrikaans as

the language of instruction. The black children, whose mother tongue was not Afrikaans, a language of which few of them even had a command, saw their educational opportunities threatened and protested against this in a peaceful demonstration. The police brutally attacked the train with more than 20,000 students. The Soweto Uprising claimed many lives and led to a long nationwide protest against racist educational policies, as well as against the country's entire apartheid regime. This event fundamentally changed the direction of opposition to apartheid.
Sam Nzima's photographs of the 13-year-old Hector Pieterson, who was killed during the uprising, contributed to a new pictorial and documentary impulse in depictions of the resistance to apartheid. The photograph of Pieterson's lifeless body in the arms of another student was as horrifying as it was iconic, and soon became one of the most famous images to emerge from the history of apartheid. So compelling was the propaganda value of the picture that Nadine Gordimer christened it the "pietà" of the struggle. Along with Nzima's photographs, Peter Magubane's more diverse pictures captured the dramatic, chaotic confrontations between students and police. June 16 is now a public holiday, Youth Day, in remembrance of the events of 1976.

Struggle photography

Post-1948 photographic production in South Africa was often referred to as "struggle photography". Its notion was especially pronounced in the wake of the Soweto Uprising in 1976, documented by key photographers such as Peter Magubane, Sam Nzima, and Alf Khumalo. By 1976, Magubane had worked for two decades on the frontlines of the struggle. From his early days with *Drum*, he suffered relentless government harassment. His Soweto images appeared a year after the apartheid regime had lifted a five-year ban on his work as a photographer. Before the ban, he had been imprisoned and placed in solitary confinement for nearly 500 days; for his Soweto work, he was beaten and jailed again. The images of struggle photography are characterized by immediacy, giving the impression of being in the middle of the action. "If you want a picture, you get that picture, under all circumstances," was Peter Magubane's motto.

Township

The term township signifies the housing estates, which, based on the "Natives Urban Areas Consolidation Act (Act No. 25)", were established in 1945 for South Africa's non-white population. Blacks, Coloreds and Asians were forced to live in demarcated townships in the suburbs or were even deported to remote homelands. Residents had to carry a passport outside their reservations; individual dwellings, or shacks, were built in an ad hoc manner. Hostels were residences that served as the simplest form of collective accommodations for the single men and women who worked in "white" areas. Townships still have the dimensions of medium- and large-sized cities. A typical example is Soweto (SOuth-WEstern TOwnships), a suburb of Johannesburg.

Treason Trial

The Treason Trial ran from 1956 to 1961 and ended with the acquittal of all those charged of treason. These charges had been proffered against 156 members of the Congress Alliance after the Congress of the People meeting in 1955, when the Freedom Charter was adopted. The police broke up the meeting on its second day, deeming it illegal, and leaders of the umbrella organization were charged with breaking the law. The Treason Trial marked a turning point in the struggle between the apartheid regime and its well-organized opponents. The trial galvanized the entire anti-apartheid movement and brought to the streets and courthouse huge numbers of supporters of the "trialists." Out of the trial emerged a number of iconic images of the anti-apartheid movement of the 1950s. Documenting the proceedings were photographers from *Drum* magazine such as Peter Magubane (who was arrested while photographing the trial), Jürgen Schadeberg (who was detained for coming to Magubane's defence), Eli Weinberg, Bob Gosani, and Alf Khumalo.

UDF, United Democratic Front

The United Democratic Front was a non-racist coalition of anti-apartheid organizations, including civic, church, student, and youth organizations, trade unions, women's groups, and sports bodies. With about three million members, the UDF rallied behind the slogan "UDF Unites, Apartheid Divides."

The UDF was organized from the ground up, with regional committees established first, then an interim national committee. It was officially launched on August 20, 1983, at a conference, attended by delegates from more than 500 organizations, followed by a public rally of 10,000 people. Among the UDF's prominent leaders were Archbishop Desmond Tutu and the Rev. Alan Boesak. It contributed to an intensification of the struggle against apartheid, especially in the period from 1984 to 1986, organizing rent boycotts, school protests, and worker stay-aways. The apartheid state tried to break the UDF by arresting the leadership and charging them with treason in two, ultimately unsuccessful, high-profile trials. The UDF was dissolved in 1990.

1 Peter Magubane
Nanny and Child, Johannesburg, 1956.
© Peter Magubane

2 Jürgen Schadeberg
Nelson Mandela, Treason Trial, 1958.
Courtesy the artist

3 Gille de Vlieg
Pauline Moloise (Mutter von Ben Moloise), zwei weitere Frauen und Winnie Madikizela Mandela trauern bei der Gedenkfeier für Benjamin Moloise, deran diesem Morgen durch den Strang hingerichtet worden war, Khotso House, Johannesburg, 18. Oktober 1985/ Pauline Moloise (mother of Ben), two women & Winnie Madikizela Mandela mourn at the Memorial Service for Benjamin Moloise, who was hanged earlier that morning, Khotso House, Johannesburg, October 18, 1985.
© Gille de Vlieg

4 Eli Weinberg
Volksmenge in der Nähe der Drill Hall am Eröffnungstag des Landesverratsprozesses in Johannesburg, 19. Dezember 1956/ Crowd near the Drill Hall on the opening day of the Treason Trial, Johannesburg, 19. Dezember 1956, Times Media Collection, Museum Africa, Johannesburg

5 Greame Williams
Nelson Mandela mit Winnie Mandela bei seiner Entlassung aus dem Victor Vester Gefängnis, 1990/ Nelson Mandela mit Winnie Mandela as he is released from the Victor Vester Prison, 1990, Courtesy the artist
© Greame Williams

6 Jodi Bieber
Protest gegen die Ermordung von Chris Hani, 1993/ Protest against Chris Hani's assassination, 1993, © Goodman Gallery Johannesburg

7 Gille de Vlieg
Särge bei der Massenbeerdigung in KwaThema, Gauteng, am 23. Juli 1985/ Coffins at the mass funural held in KwaThema, Gauteng, July 23, 1985.
© Gille de Vlieg

8 Greame Williams
Gemälde von Nelson Mandela auf dem Gras des größten Fußballstadiums von Soweto während einer Wahlveranstaltung, 1994/ Portrait of Nelson Mandela painted on the grass of Soweto's largest football stadium during an election rally, 1994
Courtesy the artist, © Greame Williams

9 Greame Williams
Walter Sisulu und seine Frau Albertina in ihrem Haus in Soweto nach seiner Haftentlassung, 1989/ Walter Sisulu and his wife Albertina at their Soweto home after his release from Prison, 1989.
Courtesy the artist
© Greame Williams

10 Adrian Piper
Vanilla Nightmares #14, 1986. Kohlezeichnung auf einer Seite der New York Times vom Mittwoch, 23. Juli 1986 / Charcoal drawing on New York Times page from Wednesday, July 23, 1986. Collection of the Adrian Piper Research Archive Foundation Berlin. © APRA Foundation Berlin

11 Noel Watson
Sicherheitskräfte mit Hunden halten eine Gruppe Schwarzer auf, die in Soweto am 16. Juni 1976 protestieren / Security forces with dogs hold back crowd protesting against Minister Piet Koornhof being given the Freedom of Soweto, June 16, 1976
© IDAFSA/Noel Watson